

Seminar: Grundlagen der Familienschule / Familienklasse am 11.02.-12.02.2019

Lehrkräfte werden vermehrt damit konfrontiert, dass Kinder in Unterrichtssituationen stark herausforderndes Verhalten zeigen, bei dem das normale pädagogische Handwerkszeug manchmal nicht mehr ausreicht. Konflikte zwischen Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften verschärfen sich, obwohl Zusammenarbeit und gemeinsame Abstimmung dringend notwendig wären.

Das Verhalten der Kinder in der Schule lässt sich oftmals nicht trennen von häuslichen Belastungssituationen und von den Voraussetzungen, welche Kinder mit sich bringen. Viel zu oft gelingt es nicht, die Eltern in den Prozess mit einzubinden, obwohl sie für eine nachhaltige Veränderung von zentraler Bedeutung sind. Unausgesprochene oder ganz direkte gegenseitige Vorwürfe dominieren dann, wo es eigentlich einer Erziehungspartnerschaft bedarf.

In diesen Fällen kann als eine wirksame Form von Unterstützung die **Familienklasse** für alle Beteiligten, gemeinsam Veränderungsprozesse anstoßen und Eltern für eine andere Kooperation im Interesse des Kindes gewinnen. Kinder mit Konzentrationsproblemen, unruhige, aggressive oder auch ängstlich/ depressive Kinder können von dem Angebot besonders profitieren. Wenn die Herausforderungen für ein wöchentliches Angebot jedoch zu groß sind, Kinder von Suspendierung oder Teilsuspendierung bedroht sind, sie den Schulbesuch vermeiden oder der Einsatz von Schulpersonal sich als wenig sinnvoll erweist, bietet das Angebot der **Familienschule** eine intensivere Interventionsform, bei der die Familien eng in die Arbeit eingebunden werden.

Die Idee der Familienklasse und der Familienschule orientieren sich an der Multifamilienarbeit/-therapie und stammen aus London, wo bereits seit fast 40 Jahren mit ihnen gearbeitet wird. In anderen Ländern Europas und auch in Deutschland gibt es bereits zahlreiche Ansätze, die diese konzeptionellen Überlegungen aufgenommen haben.

Die **Familienklasse** ist ein Gruppenangebot, welches als Kooperationsmodell an einem Vormittag in der Woche angeboten wird. An dem Gruppenprogramm nehmen bis zu acht Kinder mit jeweils einem Elternteil (oder einer Bezugsperson) in der regulären Schulzeit teil. In die **Familienschule** kommen Kinder im Grundschulalter und bis zur 7. Klasse an 4 Tagen in der Woche und werden an drei Tagen von einem Elternteil bzw. einer engen Bezugsperson begleitet. Sie bleiben Schüler ihrer Stammschule und besuchen diese auch weiterhin an einem Tag in der Woche. In einer Mischung aus Unterricht und Multifamilienarbeit können sowohl direkte Verhaltensänderungen und neue Fähigkeiten ausprobiert werden aber auch familiäre Fragen und die Beziehungen thematisiert werden. Die Verweildauer liegt bei 6 Monate bis zu einem Jahr, so dass hier deutlich intensiver gearbeitet werden kann.

Das Seminar vermittelt anschauliche Methoden der Multifamilienarbeit und stellt die zugrundeliegenden theoretischen Ideen vor. Neben der Vermittlung von systemischen und multifamilientherapeutischen Theorien, erproben wir die Methoden im Laufe des Seminars immer wieder gemeinsam in ganz praktischen Übungen.

Fragen, was für die Durchführung einer Familienklasse oder einer Familienschule nötig ist und welche Ressourcen es braucht, werden ebenfalls im Seminar besprochen.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Projekt QualiVIT und IN VIA Diözesanverband Osnabrück statt.

Datum und Zeit:	11.02.2019 von 09.00 – 17.00 Uhr und 12.02.2019 von 9.00 – 16.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Hasetalschule Quakenbrück, Prof.-von-Klitzing-Straße 3, 49610 Quakenbrück
Durchführung:	NIMS (Norddeutsches Institut für Multifamilientherapie und Systemische Beratung), Markus Föhl, Dipl. Psych. Multifamilientherapeut (DGSV), System. Familientherapeut (SG) und Nicole Schui, Förderlehrerin Schwerp. E+S, Lehrerin i. d. Familienschule, Multifamilientrainerin
Anmeldung und Infos:	IN VIA Diözesanverband Osnabrück, uhlenkamp@invia-quakenbrueck.de , 05431/904190

